

The Legend of Zelda: The Truth Beyond The Legend

**Ein Konflikt, der die Welt in ihren Grundfesten
erschüttert...Eine Macht, die sich im Verborgenen
erhebt...Mut, Weisheit und Kraft waren erst der
Anfang...Entdecke die Wahrheit hinter den Legenden
Hyrules...**

Von abgemeldet

Kapitel 5: Das unerwartete Geschenk

Teil 1: Die Vorahnung

Kapitel 5: Das unerwartete Geschenk

Im Nachhinein betrachtet, war die Zeremonie doch nicht so schlimm gewesen, fand Ren.

Nachdem er Lord Jabu-Jabus Segen empfangen hatte, hatte ihm das Volk einige Minuten lang einfach nur zugejubelt. Er hatte es zum ersten Mal als ein schönes Gefühl betrachtet im Zentrum der Aufmerksamkeit zu stehen. Einfach nur als er selbst. Man hatte ihm dieses Mal nicht einfach nur zugejubelt, weil er der Sohn des Helden der Zeit war. Man hatte zum ersten Mal wirklich ihm zugejubelt. Darüber freute er sich neben dem herrlichen Schild der Goronen am meisten. Er freute sich schon darauf mal einen Probekampf mit ihm zu bestreiten.

Nachdem sich die Menge wieder beruhigt hatte, hatte Ren zum ersten Mal in seinem Leben vor so vielen Leuten eine offizielle Rede gehalten. Es hatte sich als ausgesprochen einfach erwiesen. Nach den ersten etwas stockenden Sätzen hatte er die Rede flüssig weitergeführt und beendet. Dann hatte er noch allen eine schöne Zeit in Zorareich gewünscht. Denn nach der Zeremonie begannen die großen Festlichkeiten. Für das Meiste hatte seine Mutter gesorgt und sie hatte ihm gesagt, dass es auch für sie das schönste Fest werden würde, das es je im Reich der Zoras gegeben hatte.

Die meisten Leute vergnügten sich bereits und Ren hatte vor sich schnell fertig zu machen, damit auch er sich amüsieren konnte. Immerhin war er der Grund für die ganze Veranstaltung, obwohl er längst nicht mehr der Höhepunkt des Tages war.

Hastig zog er seine Festtagkleidung aus und zog sich seine normale Kleider an. Danach schaute er sich um. Hatte er etwas vergessen? Wollte er noch etwas mitnehmen? Sein Zimmer war ausgesprochen spärlich eingerichtet, da er keinen Wert auf übermäßigen Luxus legte. Ein, auf seinen Wunsch hin, normales Bett und ein mittelgroßer Schrank mit einigen wenigen Verzierungen waren schon fast das einzige was es darin gab. Das Zimmer an sich war auch nicht so groß, da er kleine Räume bevorzugte. Es wurde von einem kleinen Fenster mit Sonnenlicht und abends mit Sternen- und Mondlicht erhellt. Außerdem spiegelten die Wände wenn es dunkel war, das Wasser einer kleinen Quelle wider, die sich in seinem Zimmer befand. Ren konnte schon immer am besten bei den Geräuschen von Wasser einschlafen. Er fand, dass das Wasser die ausdrucksstärksten Melodien der Welt hervorbrachte. Es gab derer sehr viele verschiedene und er liebte sie alle. Das süße Murmeln von langsam dahinfließenden Bächen...das Rauschen von kleinen und großen Wasserfällen...das Tosen der Stromschnellen...und er hatte noch längst nicht alle Melodien vernommen. So hatte er etwa noch nie das Meer gesehen oder seine Musik vernommen. Diesen Wunsch wollte er sich irgendwann unbedingt erfüllen.

Die Liebe zum Wasser hatte er natürlich von seiner Mutter geerbt. Aber in den meisten Dingen glich er eher seinem Vater. Er betrachtete sein Spiegelbild. Einen richtigen Spiegel hatte er nicht in seinem Zimmer. Die Meisten benutzten ohnehin einfach nur irgendwelche einigermaßen große, polierte, spiegelnde Flächen. Einige ließen sich eine dünnen Bronze- oder Kupferplatte machen und polierten sie so, dass sie hervorragend spiegelte, andere verzichteten vollkommen auf so etwas. Spiegel aus Glas waren selten und sie waren sehr teuer. Seine Mutter hatte solch einen Spiegel. Er allerdings betrachtete sein Spiegelbild in einer mit Wasser gefüllten silbernen Schale. Das genügte ihm. Anders als bei seiner Schwester, konnte man ihm eindeutig ansehen, dass er der Sohn eines Menschen und eines Zora war. Er hatte zwar auch blassblaue Haut, die an Unterarmen und -beinen etwas dunkler war, und er hatte auch Schwimmflossen. Diese waren, wie bei seiner Schwester, kleiner als bei normalen Zoras, jedoch waren sie noch kleiner, als Kiras und sie waren nicht so schön. Ein wenig außergewöhnlich waren sie dennoch, denn wenn man etwas genauer hinsah konnte man auf seinen Flossen eine Spur von Grün erkennen. Sein Kopf war auch mehr wie der eines Menschen geformt und er hatte Haare, welche zwar bläulich waren, aber eindeutig eine blonde Grundfarbe aufwiesen. Er trug eine Kappe wie sein Vater, was die Ähnlichkeit zwischen den beiden noch mehr hervorhob. Tatsächlich sah er nämlich ungefähr so aus wie Link. Die eisblauen Augen aber hatte er von seiner Mutter. Wie sein Vater ließ auch Ren sich gerne einige Haarsträhnen ins Gesicht fallen. Das taten alle von Links Kindern auch sein jüngster Sohn.

Da sich bei den Zoras die männlichen Namen sehr häufig glichen hieß Rens kleiner Bruder einfach Zen. Dieser hatte das meiste von einem Menschen dachte Ren, als er sein Zimmer verließ und sich zu den Festlichkeiten begab.

Zen hatte die kleinsten Flossen von allen dreien und alle wussten, dass sich dies nicht mehr ändern würde. Er hatte eindeutig blondes Haar, das er als einziger immer offen in einem Pferdeschwanz zusammenband. Aber wie die andern auch, ließ er sich einige Strähnen ins Gesicht fallen. Er hatte außerdem so eine blassblaue Haut, dass er von weitem einfach als Menschen zu halten war. Man müsste schon näher herangehen, um die blaue Farbe zu sehen. Außerdem hatte er spitzere Ohren als seine älteren Geschwister. Ansonsten gab es natürlich Dinge, die alle drei gemeinsam hatten. Da Menschen in der Regel stämmiger als Zoras waren, von denen man manchmal schon fast sagen konnte sie seien zerbrechlich, Zoras jedoch größer als Menschen wurden,

wiesen die drei in ihrem Körperbau eine Kombination von beidem auf. Sie waren etwas größer als normale Menschen, aber nicht so groß wie Zoras, waren aber stämmiger als diese. Selbstverständlich hatten sie jedoch nicht nur äußerliche Merkmale von ihren Eltern geerbt.

Von Ruto hatten sie die Freude am Wasser, die für Zoras typische Schnelligkeit und Geschicklichkeit und alle drei waren hervorragende Schwimmer, die den normalen Zoras aber nicht ganz das Wasser reichen konnte. Die praktischste aller Fähigkeiten mütterlicherseits war bestimmt, dass sie unter Wasser atmen konnten.

Von Link hatten sie die Kraft der Menschen und die Geschicklichkeit für typisch menschliche Waffen. Sogar Kira konnte wunderbar mit einem Schwert umgehen.

"Ja wir haben unseren Eltern viel zu verdanken.", dachte Ren als er der Palastteil des Reiches verließ und sich nun unter die Feiernden mischte und seine Familie suchte.

Das Zorareich war noch nie so voll gewesen, zumindest die Teile, die den Besuchern offen standen waren vollkommen überfüllt. Das gesamte Reich der Zoras war ein einziges riesiges Höhlensystem und so waren für Außenstehende einige Gänge gesperrt, da sie sonst Gefahr liefen sich zu verlaufen. Alle anderen Höhlen waren voller Buden und Besucher. Im ganzen Reiche waren viele Stände aufgestellt, wo Artisten und Künstler, Gaukler und Händler aller Völker Hyrules ihre Fähigkeiten anboten. Es gab Schaukämpfe der Gerudos, die mit ihrem einzigartigen Kampfstil die Leute in ihren Bann schlugen. Außerdem gab es viele Trainingsmöglichkeiten: Man konnte an Schwertkampf Wettbewerben teilnehmen. Es gab Wettschießen mit Bogen, Bumerangs und Schleudern. Viele Händler waren zusammengekommen und boten die schönsten und praktischsten Dinge aus ihren Heimatorten für verhältnismäßig wenig Geld an. Es gab Wettschwimmen, Künstler der verschiedenen Völker wetteiferten um die Bewunderung der Menge und noch vieles mehr.

Die Atmosphäre wurde noch durch die Ausschmückung gesteigert. Überall waren Fahnen, Rosetten und Verzierungen angebracht, dieses Mal nicht nur in den für Zoras üblichen Farben Blau und Silber sondern in allen nur erdenklichen Facetten und Nuancen. Die Leute die noch niemals zuvor die Zoras besucht hatten, bestaunten die schönen Lichtreflexe des vielen Wassers im Reich und als dann noch zusätzlich zu den Fackeln mit normalem Feuer, Fackeln mit dem mystischen blauen Feuer entzündet wurden, staunten selbst die Ortsansässigen Zoras, denn die Vermischung der Lichter tauchte das ganze Zorareich in angenehmes Zwielflicht. Es war einfach wundervoll.

"Und das alles nur für mich.", dachte Ren.

Er kam an einer Gruppe von Zoramädchen vorbei, welche bei seinem Anblick sofort anfangen zu kichern und die verschwörerisch zusammenrückten, um sich über ihn zu unterhalten.

Ren senkte verlegen den Kopf. Er war Frauen gegenüber immer sehr schüchtern, doch hatte er nicht wirklich Ruhe vor ihnen. Links und Rutos Kinder mochten ungewöhnlich aussehen, doch sie sahen ohne Zweifel imposant und attraktiv aus. Dessen war sich Ren bewusst, aber es war kein sehr ermutender Gedanke. Einzig Kira, die mit ihrer exotischen Schönheit am meisten Aufmerksamkeit auf sich zog, genoss es fast immer im Mittelpunkt zu stehen.

Auf einmal konnte Ren endlich die Seinen ausmachen.

Sie standen an einem hylanischen Waffenstand, wo Link Zen die Vor- und Nachzüge der einzelnen Waffen erklärte und Ruto und Kira sich unterhielten. Nicht weit entfernt lauerte natürlich auch Zerk, begierig darauf, seinen Herrschaften auf der Stelle jeden Wunsch zu erfüllen.

Kira entdeckte ihn und winkte ihm zu.

Ruto drehte sich um, erspähte ihn und lächelte. Link und Zen schienen nichts zu bemerken.

"Was hast du denn so lange gemacht Ren?", fragte Ruto. Ren murmelte etwas unverständliches, woraufhin er einen missbilligenden Blick seiner Mutter erhielt. Sie hasste es, wenn er so vor sich hin nuschelte.

"Ich war noch auf meinem Zimmer."

"Mit einem Mädchen?", hakte Kira sofort in neckendem Tonfall nach. Sie liebte es ihn wegen seiner Schüchternheit vor Mädchen aufzuziehen.

Ren schenkte ihr einen vernichtenden Blick und ging zu seinem Vater und seinem Bruder.

Zusammen verbrachte die Fünf und ihr ständiger Schatten eine schöne Zeit und ehe sie es sich versahen, war es schon ziemlich spät.

Insgesamt ging es jetzt ruhiger zu, denn die meisten Leute waren müde und hungrig und setzten sich hin um etwas zu essen. Es gab natürlich auch Gerichte aus allen Regionen, einige davon sehr exotisch...

"Es ist schon ziemlich spät. Wir sollten langsam losgehen, meinst du nicht auch Link?"

"Muss das denn sein?", entgegnete der gequält. Ren verstand nicht worum es ging. Wohin gehen? Hatte er etwas vergessen? Er wollte gerade nachfragen, als Ruto sich an Zen wandte. "Zen, du bleibst hier. Wir werden nicht lange weg sein."

Sofort begehrte Zen auf. „Ich bin 13 Jahre alt, wieso darf ich nicht mitkommen?“ Seine Stimme klang kühl. Er war ein seltsamer Junge, für gewöhnlich schweigsam und häufig alleine. Auch sprach er nicht viel oder zeigte besonders starke Gefühle. Doch wenn ihm etwas verwehrt wurde begehrte er mit einer solchen Hartnäckigkeit auf, dass sie im Gegensatz zu seinem sonst ruhigen Charakterstand. Er machte sich gerade erst warm. Gleich würde er richtig loslegen und dann würde er schon bald seinen Willen durchsetzen.

"Das hat er von mir!", flüsterte Kira Ren stolz ins Ohr und grinste ihn schelmisch an.

Kira hatte ihrem jüngsten Bruder schon früh beigebracht sich nicht unterkriegen zu lassen und seinen Willen durchzusetzen. Was er auch so gut wie immer tat.

Ruto setzte zu einem neuen Versuch an "Komm schon! Du machst dir jetzt mit Zerk noch eine schön Zeit", Zerk war bei der Erwähnung seines Namens sofort an Rutos Seite, "und wir sind dann auch schon gleich wieder zurück!"

"Aber....", fing Zen an und bombardierte seine Mutter mit allen erdenklichen Gründen, wieso er mitkommen musste. Dies dauerte. Zen zählte mit atemberaubender Geschwindigkeit Gründe für seine Anwesenheit bei dem kleinen Ausflug auf, Kira wartete mit einer kleinen Erfrischung in der Hand auf das Ergebnis, Ren zerbrach sich immer noch den Kopf, worum es überhaupt ging, während Link mit vor der Brust verschränkten Armen grinste und Zerk sich ein wenig fehl am Platz vorkam.

Schließlich wandte sich Ruto genervt an ihren Mann: "Link! Jetzt tu doch auch mal was!"

Der zuckte die Schultern und wandte sich an seinen Sohn: „Komm mal her Zen! Ich erzähl dir mal etwas und dann kannst du entscheiden, ob du immer noch mitkommen möchtest."

Zen schaute seinen Vater misstrauisch an. Normalerweise hätte er noch einige Zeit gebraucht. Ein neuer Durchbruch?

Link legte seinem Sohn die Hand auf die Schulter, ging mit ihm etwas weg und sagte ihm irgendetwas. Die anderen beobachteten gespannt das Schauspiel, was sich ihnen

bot, während Zerk sich einwenig dumm vorkam.

Auf einmal nickte Zen und setzte wieder seine gewohnte ausdruckslose Miene auf. Er ging zu Zerk nahm ihn an der Hand und sagte, dass sie nun gingen. Ruto und ihre beiden anderen Kinder schauten ihm verwundert nach und wandten sich dann erwartungsvoll an Link.

"Wie hast du das gemacht?", fragte Kira anerkennend.

"Das würde mich auch mal interessieren!", wandte Ruto misstrauisch ein.

Link verschränkte wieder die Arme vor der Brust und grinste. "Ein Geheimnis unter Männern!" Sofort sausten zwei nicht besonders harte, aber sehr bestimmte Schläge auf seinen Kopf nieder.

"Ich glaube wir sollten schon mal vorgehen, meinst du nicht auch Ren?", sagte Link hastig und schob seinen Sohn vor sich her.

"Hey! Wartet..."

"Komm Kira, hinterher!", sagte Ruto grimmig während sich die beiden zur Verfolgung anschickten. „Komm du mir nachher nur ins Bett mein Lieber..."

Link führte Ren hinaus zur Zoraquelle, wo fast niemand zu sehen war. Mittlerweile war es bereits Nacht. Der Mond hatte soweit abgenommen, dass man von ihm nur noch ein sehr dünnes Stück sehen konnte, was auch nicht besonders viel Licht spendete. Es waren jedoch viele Sterne am nächtlichen Himmel.

"Vater, wo gehen wir denn jetzt eigentlich hin? Habe ich etwas vergessen?"

Link schaute ihn an. "Ich glaube wir haben dir nicht gesagt, dass wir später noch hierher kommen würden. Du sollst heute Nacht noch eine Segnung bekommen."

Jetzt wusste Ren, wo sie hin wollten.

Ohne Vorwarnung sprangen Kira und Ruto vor ihnen aus den Schatten. Link zuckte zurück. „Wie seid ihr denn hierher gekommen?"

"Ha! Du hast wohl vergessen, dass ich hier aufgewachsen bin mein Lieber! Ich kenne jede Abkürzung und jeden Geheimgang auswendig! Über das von vorhin sprechen wir später, jetzt kommt ihr beiden." Link schluckte und warf Ruto immer wieder nervöse Blicke zu. Kira gesellte sich nach hinten zu Ren.

"Ist schon etwas länger her seit wir dort waren oder?" Ren nickte schweigend. Er war abgelenkt. Dort hinten war jemand...da!

Er bekam einen Hauch Rosa ins Gesicht und senkte möglichst unauffällig den Kopf, damit Kira nicht sehen konnte was mit ihm war.

Doch Kira war seinem Blick gefolgt und hatte auch das, sich küssende Liebespaar gesehen. Sie grinste anzüglich.

"Was hast du denn, kleiner Bruder? Hättest du auch gerne eine Freundin?"

"Ach hör auf damit Kira!", fuhr sie Ren an.

Ihre Eltern drehten sich zu ihnen um. "Was ist denn?"

"Nichts..."

"Ren schwärmt davon, dort hinten im Schatten zu stehen und ein hübsches Mädchen zu verführen!"

"Na wenn es weiter nichts ist!", lachte Link. Ren schaute seinen Vater empört an.

Den letzten Abschnitt des Weges legten sie im tieferen Wasser schwimmend und schweigend zurück. Schließlich kamen sie auf der anderen Seite der Quelle auf einer kleinen Insel an Land und gingen durch einen dunklen Eingang.

Es war wirklich schon etwas länger her, dass Ren bei einer der großen Feen gewesen war, doch er wusste, dass sich nichts verändert hatte hier in der Feenquelle. Sie schritten durch den Eingang und merkten, dass es wärmer wurde. Sie traten sie durch ein helles Licht in die eigentliche Quelle. Und es war wie erwartet. Der steinerne Weg

in der Mitte der Quelle, mit dem silbern leuchtenden Wasser, war wie immer mit denselben hellen Steinen gepflastert und führte zum Schrein der großen Fee. Zwei große Fackeln standen zu beiden Seiten des steinernen Wasserbeckens, aus dem schon das vertraute Lachen zur Begrüßung herauhallte. Ren schmunzelte: Gleich würde es lustig werden! Sein Vater mochte die Besuche bei den großen Feen nicht besonders. Sie verhielten sich ihm gegenüber immer sehr...merkwürdig.

Normalerweise zeigte sich die Fee nie sofort den Besuchern ihrer Quelle, aber bei ihnen machte sie eine Ausnahme. Da flog sie schon aus dem Wasserbecken heraus und lächelte sie wie immer an.

"Hallo meine Lieben! Schön euch zu sehen! Link mein Süßer! Du siehst immer besser aus kommt es mir vor. Du könntest mich ruhig öfter mal besuchen", schmolte sie. Link schaute sich die hübschen Runen am Beckenrand an. Einen nach dem anderen begrüßte die Fee die anderen. Bei Ruto verneigte sie sich ernst. Wieder einmal erinnerte sich ihre Familie, dass Ruto eine der Weisen war und somit noch höher gestellt war, als die große Fee. Diese wandte sich nun an Ren.

"Ja du weißt natürlich warum du da bist, mein Süßer. Ich bedaure es nicht zu sehr, dass es heute nicht um deinen Vater geht", sie zwinkerte Link zu, "denn du bist auch sehr attraktiv." Ren senkte verlegen den Blick und schnappte einen Blick seiner Schwester auf, die ihn angrinste.

"Zuerst lasse mich dir noch einmal zu deiner Ernennung zum Kronerben gratulieren! Ich bin mir sicher, dass du deine Sache gut machen wirst!"

"Vielen Dank große Fee", entgegnete Ren mit möglichst klarer Stimme.

Die Fee wandte sich an Ruto: "Ein sehr wohlerzogener junger Mann...Nun", sagte sie wieder an Ren gewandt, "Ich kann nun nichts anderes mehr tun als dich meine Segnung empfangen zu lassen. Bist du bereit?"

"Ja das bin ich!"

"Nun denn: Dann sei gesegnet!", sagte sie schlicht. Sofort spürten alle die magischen Energien die durch den Raum flossen und schließlich wurde Ren von einer grünen Aura umgeben. Das ganze dauerte noch nicht einmal 10 Sekunden.

"Ich hoffe ihr besucht mich bald wieder! Das gilt natürlich besonders für dich mein süßer Link!", ergänzte sie schmeichelnd und beugte sich soweit vor, dass ihre Nase beinahe die von Link berührte, sodass dieser einige Schritte nach hinten stolperte.

"Bis bald meine Lieben. Ich freue mich schon auf euren nächsten Besuch!"

Gemessen verließen sie die Feenquelle, bis auf Link, der so schnell herausging, dass es gerade noch keine Beleidigung war.

Auf dem Rückweg durch die Quelle und das Zorareich, zogen Ruto, Kira und Ren Link auf, doch als sie an der Stelle vorbeikamen, wo sich vorhin das Liebespaar geküsst hatte, da wandte sich die Aufmerksamkeit wieder Ren zu.

Als sie im Palastteil des Reiches ankamen, war Zen schon im Bett. Nur Zerk wartete treu auf die Rückkehr von ihnen und Ruto ließ ihn schlafen gehen und wies ihn streng an morgen länger zu schlafen. Er lächelte, verneigte sich und sagte mit seinem Blick: „Das wird nicht geschehen!“. Als auch Ren gerade auf sein Zimmer gehen wollte, hielt ihn Link zurück.

"Ren, warte noch einen Augenblick, ich muss mit dir sprechen. Du weißt, dass du jetzt erwachsen bist und noch dazu der Anwärter auf ein hohes Amt. Du hast natürlich viele Geschenke bekommen, aber ich wollte dir noch eins geben: Eine Reise mit zu den Verlorenen Wäldern und zu den Kokiri! Und anschließend, wenn du willst, eine Reise durch ganz Hyrule. Als zwei gleichgestellte erwachsene Personen!"

Ren wusste nicht was er sagen sollte. Das kam sehr unerwartet für ihn. Er brachte nur

ein schwaches „Wirklich?“ mit etwas heiserer Stimme zustande. Kira und Ruto lächelten sich hinter seinem Rücken hinweg an. Sie wussten, dass das bestimmt das schönste Geschenk für ihn war und selbst den herrlichen Schild übertraf. Er war natürlich der größte Verehrer seines Vaters, und hatte schon alle Orte besucht, an denen Link schon gewesen war, aber er war noch nie im Kokiriwald gewesen. Und das obwohl er schon immer sehen wollte, wie sein Vater aufgewachsen war. Ein wirklich unerwartetes aber sehr willkommenes Geschenk. Nachdem sich Ren bei seinem Vater herzlich bedankt hatte gingen sie alle schlafen. Ruto war sich nicht ganz sicher, aber hatte sie da ein Glitzern in Rens Augen gesehen, als der seinen Vater umarmte? Im Bett schlief Link schnell ein. Es war auch für ihn ein anstrengender Tag gewesen. Ruto betrachtete ihn Weile gedankenverloren. Die Angelegenheit von vorhin hatte sie natürlich noch nicht vergessen, aber sie schob sie zunächst auf. Bevor sie selbst einschlief verwandelte sie sich im Stillen jedoch noch mal zur einer der Weisen und gab ihrem Sohn ihren eigenen Segen....